

Vermehrte Gründüngungsmöglichkeiten mit der Platterbse *Lathyrus cicera*

Autor(en): **Dähler, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **21 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine sehr gute, dunkle Nadelfarbe aus, ganz besonders wenn der Boden zwischen zwei sich folgenden Verschulungen durch eine Gründüngung (möglichst mit Leguminosen) Gelegenheit erhält, sich zu regenerieren. Dies hat außerdem den Vorteil, daß mit Hilfe der Gründüngung selbst in Gärten, die praktisch nur Fichten nachziehen, eine gewisse «Fruchtfolge» erreicht werden kann.

Das Mulchen verbessert aber nicht nur die Lebensbedingungen der Pflanzen, sondern vereinfacht auch deren Pflege, indem das Jäten und Hacken entfällt. Alle die großen Vorteile rechtfertigen es, daß man sich bemüht, durch einige arbeitstechnische Verbesserungen die Technik des Mulchens zu vereinfachen und dadurch der Bodenbedeckung in den Forstgärten die weite Verbreitung zu sichern, die sie verdient. * * *

Vermehrte Gründüngungsmöglichkeiten mit der Platterbse *Lathyrus cicera*

Die allgemeinen Gründüngungsmethoden haben sich in der Praxis des organisch-biologischen Landbaues mit Erfolg durchgesetzt, so daß sie als eines seiner Fundamente zu betrachten sind. Dieses Problem könnte demnach als gelöst erscheinen. Es verhält sich aber auch mit ihm, wie mit vielen andern, die sich in der Praxis durchgesetzt haben und bewähren müssen. Zuerst kommt das Einfache und Grundsätzliche, dann wird dieses und jenes verbessert — weiterentwickelt —, die Methoden werden verfeinert, so daß auch in Spezialfällen die erforderlichen Lösungen getroffen werden können. Das gilt für die Gründüngungsmethode in großem Maße. Auch hier muß stets verbessert und verfeinert werden, indem vermehrte Möglichkeiten für Gründüngung geschaffen und die dazu geeigneten Pflanzen ausgewählt werden. Der Praktiker wird von Fall zu Fall selber zu entscheiden haben, wie er den Forderungen der jeweiligen Bodenverhältnisse und den auch nicht immer gleich

großen Ansprüchen der Erntekultur gerecht wird, wobei sehr oft die zur Verfügung stehende Zeit für die Gründung entscheidet. Um Gründung auszubauen, gibt es folgende drei Hauptgruppen von Möglichkeiten:

1. Vor der Erntekultur
2. Während der Erntekultur
3. Nach der Erntekultur

Die Gründung vor und nach der Erntekultur ist allgemein verbreitet. Über die Möglichkeit während des Wachstums der Hauptkultur wußte man bis vor kurzer Zeit nicht viel, obwohl diese Methode große Vorteile birgt. So kann die Zeit, die für das Wachstum der Gründung sonst benötigt wird, auf diese Art eingespart werden. Die Einsaat in die Hauptkultur ist aber nur mit Pflanzen erfolgreich möglich, die ähnliche Eigenschaften aufweisen wie die der Platterbse, *Lathyrus cicera*. Diese sind:

- sie gedeiht und wächst gut, ohne viel Licht — im Schatten der Hauptkultur;
- sie wächst nicht in die Pflanze hinauf, sondern breitet sich über dem Boden aus — macht bis 50 cm lange Triebe.
- Die Hauptkultur wird durch die Einsaat der Platterbse in keiner Weise nachteilig beeinflußt, im Gegenteil!
- Sie ist eine über den Winter abfrierende Leguminose.

Durch diese Vorteile, namentlich aber auch dadurch, daß sie den Boden rasch «überwächst» und abdeckt, wird dieser Gründüngungspflanze in Zukunft im organisch-biologischen Gemüsebau, bei großen Pflanzabständen (Kohlarten), im Maisbau und im Weinbau besondere Bedeutung zukommen. Praktische Versuche werden erweisen, wie weit und in was für Kulturen die Platterbse eingesät werden kann.



Wir haben in den vergangenen zwei Jahren die *Lathyrus cicera* in Kohlarten in folgender Weise als Gründüngung eingesät:

Nachdem das zu besäende Stück unkrautfrei, zum letztenmal mechanisch gelockert war, säten wir die Platterbse nach dem Anhäufeln mit einer gewöhnlichen Handsämaschine durch die Furchen, ca. zwei bis drei kg je Are. Um eine besser verteilte

Saat zu erreichen — nicht nur in den Furchen — wurde im ersten Jahre die Hälfte des Saatgutes vor dem Anhäufeln von Hand breitwürfig gesät. Durch das Anhäufeln wurden die Samen hauptsächlich auf den Furchenkämmen eingemacht. Die andere Hälfte wurde wie oben durch die Furchen gesät. Es konnte aber kein nennenswerter Unterschied zwischen den beiden Saatmethoden beobachtet werden.

Je früher die Saat umso besser. Sie kann aber doch bis Ende Juli gemacht werden (in Lagerkabis).

Der Zeitpunkt der Saat richtet sich nach dem Unkraut; denn dieses muß unbedingt zuerst entfernt werden. Die Erfahrungen aus beiden Jahren waren sehr positiv und die Frage der Gründüngung für die kommende Kultur war gelöst. Die Fruchtfolge war in beiden Jahren dieselbe. Nach Einschneidekabis kamen im folgenden Frühling Randen. Das zu lösende Problem war folgendes: Wann wird die Gründüngung für die Randen gesät? Im November-Dezember werden die Kabisstrünke eingehackt. Da bleibt keine Zeit mehr für eine Gründüngung. Im Frühling ist bei uns die Zeitspanne, bis die Randen gesät werden (anfangs Mai), ebenfalls zu kurz.

Das war einer der Spezialfälle, von denen anfangs die Rede war, und die Speziallösung wurde mit der Platterbse, *Lathyrus cicera*, möglich.

Fritz Dähler

Über die Bedeutung der Diät als wirkungsvolle Unterstützung der Strath-Therapie

Darüber hielt Frau Dr. med. Sabine Grieder, Forch ZH, an der 13. Fostra-Zusammenkunft — Arbeitsgemeinschaft für Strath-Therapie — am 15. Januar 1966 in Zürich einen sehr interessanten Vortrag. Als Aerztin besprach sie die Anwendungsmöglichkeiten jedes einzelnen dieser Präparate und zeigte, wie ihre an sich schon wertvolle Wirkung durch eine entsprechende Ernährungsweise erhöht werden kann. Wir werden auch in unserer «Vierteljahrsschrift» auf diese sehr wertvollen Ausführungen zurückkommen.